# Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

## Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr., — Schalksmühle: Herm. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr — Kierspe-Bhf.: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr 259 — Sonnabend, den 4. November 1939 — 4 Jahrgang


# Lügenmärchen aus Englands Giftküche

### Das Lügenministerium erfindet U-Boot-Angriff auf englischen Dampfer in Hoheitsgewässern der USA. — Amtliche deutsche Feststellung: Kein deutsches U-Boot am Versenkungsort

## USA. sollen beeinflußt werden

**Berlin, 3. Nov. Die von Reuter gemeldete angebliche Torpedierung des britischen Dampfers „Colmoare" durch ein deutsches U-Boot innerhalb der amerikanischen Neutralitätszone ist frei erfunden. Wie hierzu amtlich festgestellt wird, befindet sich in der Nähe der als Versenkungsort angegebenen Position kein deutsches U-Boot. Es ist offensichtlich, daß durch diese unverschämte Falschmeldung das britische Lügenministerium die amerikanische Oeffentlichkeit in antideutschem Sinne zu beeinflussen versucht.**

Als Vorgeschichte zu dieser Erklärung gibt das DNB. in einer aus Newyork datierten Meldung bekannt:

Wenn nicht alles täuscht, ist man durch den SOS.-Ruf des britischen Frachters „Colmoare", der am Mittwoch angeblich innerhalb der auf der Panamerikanischen Konferenz kürzlich beschlossenen Sicherheitszone von einem U-Boot angegriffen wurde einem neuen verbrecherischen britischen Propagandaschwindel auf die Spur gekommen. Denn schon am nächsten Morgen erhielt die amerikanische Küstenwache „Washington" von der kanadischen Funkstation Campertown die Mitteilung, daß sich die „Colmoare" nach einem dort aufgefangenen Funkspruch in Sicherheit befinde. (!)

Die amerikanische Küstenwache und die USA.-Marine, die am Mittwoch mit zahlreichen Schiffen und Flugzeugen Beistand leisten wollten, stellten daraufhin die Suche sofort ein. Bezeichnenderweise berichtete der USA.-Kutter „Bibb", der wenige Stunden nach dem SOS.-Ruf an der von der „Colmoare" angegebenen Stelle eintraf, daß er weder das Schiff noch die Mannschaft gesichtet habe.

Nichtsdestoweniger schilderte die USA.-Presse in schreiender Aufmachung diesen angeblichen deutschen U-Boot-Angriff, der sich nach Behauptungen einiger Zeitungen sogar innerhalb der amerikanischen Küstengewässer abgespielt haben sollte. Associated Preß stellte bereits Betrachtungen über die mutmaßlichen Folgen einer „Verletzung" der panamerikanischen Sicherheitszone an, kündigte eine Konsultation mit den ibero-amerikanischen Ländern an und sagte einen Protestschritt in Berlin voraus, sobald der Tatbestand einwandfrei geklärt sei. Auffallend ist daß die „Colmoare" lediglich die kanadische Funkstation erreicht haben soll, nicht aber die in höchsten Alarmzustand versetzten USA.-Stationen, denen es unmöglich war, eine Funkverbindung mit der „Colmoare" herzustellen. (!)

In auffallendem Gegensatz zu der gewaltigen Verbreitung die dieser offenkundige britische Betrug wenige Tage vor der voraussichtlich endgültigen Abstimmung des Kongresses über das Waffenembargo in der gesamten amerikanischen Presse fand, steht ein bisher lediglich auf der Innenseite der „Newyork Times" vergrabener Bericht aus Panama, wonach der britische Kreuzer „Dispatch" am 24. Oktober im Karibischen Meer, also einwandfrei innerhalb der panamerikanischen Sicherheitszone den deutschen Tankdampfer „Elly Friedrich" aufbringen wollte. Die Tankerbesatzung habe jedoch das Schiff versenkt, bevor es in englische Hände fiel.

**Der Eindruck eines britischen Schwindels im „Colmoare"-Fall beschränkt sich übrigens keineswegs auf deutsche Kreise. Der bekannte amerikanische Rundfunkkommentator Lowell Thomas deutete am Mikrophon gleichfalls die Möglichkeit einer „verbrecherischen Finte" an, während die Newyorker Staatszeitung an einen „schlechten Scherz" eines Kurzwellenamateurs glaubt.**

## Englands windelweiche Antwort

### auf Molotows schwere Anklagen

**Rom, 3. Nov.** Der parlamentarische Wochenbericht der englischen Regierung ist nach Feststellung in hiesigen politischen Kreisen diesmal besonders dürftig ausgefallen. Man hatte wenigstens erwartet, daß Chamberlain und sein Außenminister auf die schweren Anklagen Molotows anders als mit der windelweichen Behauptung antworten würden. Molotow sei reichlich phantasiebegabt. Daß England seit Wochen Sowjetrußland mit Glacehandschuhen anfaßt, ist zwar bekannt, wird aber gerade heute von der italienischen Oeffentlichkeit besonders unterstrichen.

Daß unter solchen Umständen Chamberlain und Lord Halifax sich auch am Donnerstag geweigert haben, ihre Kriegsziele bekanntzugeben, nimmt in Rom nicht weiter wunder, obwohl man hier die Auffassung vertritt, daß Molotow den Westmächten die Maske abgerissen hat und die in England selbst und auch im übrigen Auslande sich abzeichnende Welle der Unzufriedenheit über das Versteckspiel der englischen Regierung dieser doch zu denken geben sollte. Wenn jetzt sogar ein Duff Cooper aus Amerika Alarmrufe ausstoße und es als dringend notwendig bezeichne, daß die englische Regierung endlich vor der Weltöffentlichkeit die Kriegsziele der Alliierten darlegen müsse, weil sonst in USA die Auffassung von Versailles als der Wurzel allen Uebels immer weiter um sich greifen würde, fragt man in Italien mit Recht, ob Chamberlain sich noch lange Zeit werde auf den Standpunkt stellen können: Mein Name ist Hase.

# England und Juda hetzen

### Ein englisches Weißbuch — Ein jüdisches Märchenbuch

**Amsterdam, 3. Nov.** In England, dem Lande, das bekanntlich die Einrichtung des Konzentrationslagers — allerdings nicht zum Schutze der Allgemeinheit vor verbrecherischem, asozialem Gesindel, sondern zur brutalsten und grausamsten Unterdrückung eines um seine nationale Freiheit ringenden Volkes — im Burenkrieg erfunden hat, gehen seit einigen Tagen die Herren Cohn und Levy (vormals Berlin) mit ihrem Anhang mit einem alten Lappenhüter hausieren, der „authentisches Material über die Zustände in deutschen Konzentrationslagern" enthalten soll, in Wirklichkeit aber ein jiddisches Märchenbuch darstellt.

Im Jahre 1936 hatten sie dies „Material" bereits der britischen Regierung angeboten, mußten damals aber mit langen Gesichtern abziehen, weil die darin aufgestellten Behauptungen denn doch zu albern und unsinnig waren. Jetzt aber ist unter der Aegide des Reklameministers auch die plumpste Hetzlüge salonfähig geworden, daß man es fertigbrachte, das jüdische Märchenbuch als „Weißbuch" herauszugeben. Was für die Weltöffentlichkeit den unschätzbaren Vorteil hat, daß man daraus sichere Rückschlüsse auf die Glaubwürdigkeit anderer Weißbücher ziehen kann, mit denen die britische Regierung ihre Agitation so gern speist.

Der wahre Charakter des neuen englischen Weißbuches wurde schon offenbar, als der Emigrantenklüngel im Lügenministerium dieses neueste Erzeugnis im Londoner Rundfunk aus der Taufe hob. Im Gegensatz zu den englischen Sendungen ließ man nämlich in den Auszügen, mit denen man auf die deutsche Oeffentlichkeit Eindruck machen wollte, bei der Aufführung der angeblichen „Augenzeugen" jedesmal die Feststellung fort, daß es sich stets um Berichte von Juden handelte.

Womit man überzeugend dokumentierte, daß man selbst damit rechnet, die Denkwürdigkeiten des Herrn Feilchenbaum oder der „sechs angesehenen jüdischen Rechtsanwälte" würden in Deutschland lediglich ein verständnisvolles Grinsen auslösen. Folglich tarnte man sich in diesem Sonderfall „arisch".

Während man sogleich zu Beginn die Maske fallengelassen hatte, mußten die Londoner Märchentanten eine vernichtende Niederlage von einer Seite erleben, von der sie das am allerwenigsten angenommen hatten. Man hatte ein wunderbares Theater im Unterhause inszeniert. Chamberlain sollte wieder einmal vorgeschoben werden und auf diese „Dokumentensammlung" eingehen. Unerwarteterweise hat jedoch Chamberlain dieses Theater abgelehnt. Offenbar wollte er sich nicht vor versammeltem Unterhaus die Schamröte ins Gesicht treiben lassen. Offenbar in einer Aufwallung des letzten Restes von Schamgefühl erklärte er, er werde eine Debatte über dieses Thema nicht zulassen. „Die enthüllten Tatsachen sprechen für sich selbst." Womit er vollkommen recht hat. „Durch eine Debatte würde nichts erreicht werden." Sehr richtig!

Weder durch eine bestellte Unterhausdebatte noch durch den geschäftigen Vertrieb dieses Märchenbuches wird jemand annehmen, daß die auf neu frisierten Greuellügen des Jahres 1936 durch dreijähriges Lagern glaubwürdiger und richtiger geworden sind. Vielleicht veröffentlicht man gelegentlich einen Zusatz über die Aufnahme bei den Buren Südafrikas, bei denen ja die Erinnerung an britische Konzentrationslager noch in Erinnerung ist, oder in Indien, wo man die entsetzlichen Grausamkeiten der britischen Eroberer ebenfalls nicht vergessen haben dürfte?

# Amerika hebt Waffenembargo auf

### Die Abstimmung im Repräsentantenhaus

**Washington, 3. Nov.** Das Repräsentantenhaus lehnte mit 242 gegen 181 Stimmen den Antrag des Abgeordneten Shanley, das Waffenembargo beizubehalten, ab. Die endgültige Fassung der Neutralitätsvorlage ist Freitag vormittag vom Konferenzausschuß beider Hauser ausgearbeitet worden und soll zur Schlußabstimmung dem Senat und Repräsentantenhaus vorgelegt werden.

Außerordentlich bemerkenswert war in der Abstimmung über die Aufhebung des Waffenembargos im Repräsentantenhaus die der Abstimmung vorausgegangene Debatte. Der demokratische Abgeordnete Sweenley aus Ohio erinnerte daran, er habe bereits während des USA.-Besuches des englischen Königspaares im Frühsommer dieses als ersten Agenten des Weltkrieges bezeichnet. Der Abgeordnete fragte dann weiter ironisch, ob es christlich von seiten der Amerikaner sei, Giftgas zur Tötung ihrer christlichen Brüder in Europa zu verkaufen. Sweenley erklärte, die Bibel, die Roosevelt vom englischen Königspaar als Geschenk erhielt, sei dasselbe schöne Buch, das von den Missionaren von geringerem Ruf als König Georg einfältigen Eingeborenen in Afrika geschenkt werde, denn, so rief Sweenley aus, Bibel und Flagge sind bisher immer dem britischen Händler vorangegangen.

Sweenley richtete sodann vor dem versammelten Repräsentantenhaus und den dicht besetzten Galerien ein Gebet an Gott, die Vereinigten Staaten vom Schicksal der 60 oder 70 von Frankreich und England eroberten Gebiete zu erlösen, und er schloß mit den Worten: Oh Herr, erlöse uns von Lord Lothian, unserem neuen britischen Botschafter, der mehr Zeit im States Departement verbringt als irgendein anderes Mitglied des Diplomatischen Korps.

## Der Heeresbericht

**Geringe Artillerie- und Spähtrupptätigkeit**

**Berlin, 3. Nov.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen geringe Artillerie- und Spähtrupptätigkeit.

## Reichsbahnanleihe überzeichnet

### Beweis für das Vertrauen in die Stabilität der deutschen Wirtschaftsführung

**Berlin, 3. Nov.** Am Freitag sind 300 Millionen Reichsmark 4½prozentige auslosbare Schatzanweisungen der Deutschen Reichsbahn von 1939 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt worden, nachdem vorweg schon ein Teilbetrag von 200 Millionen Reichsmark fest übernommen worden ist. Die Zeichnung konnte erfreulicherweise schon nach wenigen Stunden wegen erheblicher Ueberschreitung des aufgelegten Betrages geschlossen werden. Der Zeichnungserfolg ist ein neuer Beweis für das allgemeine Vertrauen in die Stabilität der deutschen Wirtschaftsführung.

## Betreuung der Verwundeten

### Aufgaben der Kriegerkameradschaften

**Berlin, 3. Nov.** Um einen gleichmäßigen Einsatz bei der Betreuung verwundeter Kameraden zu erreichen, hat der Reichskriegerführer angeordnet, daß an allen Orten, in denen sich Lazarette befinden den Kriegerkameradschaften bestimmte Lazarette zur Betreuung zuzuweisen sind zu kameradschaftlichen Besuchen, Ueberreichung von Liebesgaben, Lesestoff usw. In gleicher Weise ist dort zu verfahren, wo sich während des Krieges die Bodenabwehr der Truppe befindet. Die Kameradschaften sollen hier ebenfalls Verbindung mit den Kameraden der Bodenabwehr aufnehmen und sie regelmäßig zu allen Veranstaltungen hinzuziehen. Die Kameradschaftsführer werden weiterhin aufgefordert, auch in Appellen die auf Urlaub weilenden Kameraden sprechen zu lassen, deren Erlebnisberichte geeignet sind, den Abwehrwillen der inneren Front zu stärken.

## Leben und Versorgung normal

### Belgischer Berichterstatter über die Lage in Deutschland

**Brüssel, 3. Nov.** Die belgische Zeitung „Vingtieme Siecle" gibt den Bericht eines in Deutschland ansässigen Belgiers über die gegenwartige Lage in Deutschland wieder.

Der Berichterstatter erklärt u. a., daß man sich über die Rationierung der Lebensmittel nicht beklagen könne, denn die zugeteilten Waren seien genügend. Die ganze Organisation der Versorgung könnte nicht vollkommener sein als sie dank der vorzüglichen Organisationsgabe der Deutschen tatsächlich sei. Das Leben gehe seinen normalen Gang weiter. Der Verkehr in den Straßen sei tagsüber sehr stark, wie wenn es überhaupt keinen Krieg gäbe. Die Theater, Lichtspielhäuser und Tanzlokale seien überfüllt, und die Wirtschaften und Cafés seien uneingeschränkt geöffnet.

## Dr. Goebbels spricht zur HJ.

### Jugendfilmstunde am kommenden Sonntag

**Berlin, 3. Nov.** Während des Krieges haben HJ. und BDM. zum großen Teil ihre Heime für den Vierjahresplan als Lagerräume für die NSV. als Kindergärten, für die Wehrmacht als Unterkunfts- und Sanitatsraume und für andere wehrpolitisch wichtige Zwecke zur Verfügung gestellt. Um der Reichsjugendführung ihre verantwortungsvolle Aufgabe für die politische Ausrichtung der Jugend zu erleichtern, hat Reichsminister Dr. Goebbels die Filmtheater des Reiches der HJ. und dem BDM. zur Abhaltung von Jugendfilmstunden und Morgenfeiern bereitgestellt.

Sämtliche Filmtheater des Reiches stehen nun für die Dauer des Krieges ein bis zweimal monatlich an den Sonntagen bis 11 Uhr vormittags zur Verfügung. Durch diese großzügige Maßnahme wird es der HJ. und dem BDM. ermöglicht, im Laufe eines Monats zweimal derartige Veranstaltungen zu besuchen.

Diese Großaktion beginnt am Sonntag, dem 5. November. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen steht die Jugendfilmstunde im Ufa-Palast am Zoo in Berlin, in der Reichsminister Dr. Goebbels über die deutschen Sender zu der in allen deutschen Filmtheatern versammelten HJ. sprechen wird.

## Buchspenden tragen die Grüße der Heimat ins Feld

Was das Buch im Kriege bedeutet, weiß niemand besser zu schätzen als der Soldat. Ob es die Langeweile im Fliegerhorst oder im Bunker zu vertreiben hilft, ob es in sorgenvollen Stunden Vergessen schenkt oder im Lazarett über Schmerzen hinweghilft, immer naht es als guter Freund. Dieser Freund bringt den Soldaten Erholung, gibt ihnen aber auch neue Kraft zum Einsatz.

Im Gau Westfalen-Süd wird in diesen Tagen die Bücherſammlung der Partei für die Wehrmacht durchgeführt. Jeder Volksgenosse wurde bereits aufgerufen, durch eine Büchespende an der Errichtung von Front- und Lazarettbüchereien mitzuhelfen. Das Buch, das aus dem Bücherschrank herauswandert zu unseren Soldaten, soll diesen künden, daß wir eng mit ihnen verbunden sind. Wenn die Block- und Zellenleiter der Partei jetzt in den Haushaltungen vorsprechen, dann muß jeder die Verpflichtung in sich fühlen, ihnen seine Buchspende in die Hand zu drücken. Sie trägt die Grüße der Heimat hinaus nach Osten oder Westen, auf die hohe See oder in die stille Lazarettstube.

## Halver

**Arbeitsplan der NSDAP, Ortsgruppe Halver-Neustadt.**

Veranstaltungen der Ortsgruppe im Monat November: Freitag, 17. November: Amtswalterappell im Lokale Fasbender.

Veranstaltungen der Zellen. Zelle 01 (Enneper): Sonnabend, 18. November: Zellenabend im Lokale Lüttringhaus, Schwenke. — Zelle 02 (Scharf): Sonnabend, 18. November: Zellenabend im Lokale Theimann, Halver; — Sonnabend, 25. November: Zellenabend im Lokale Steinbach, Anschlag. — Zelle 03 (Laumer): Dienstag, 21. November: Zellenabend im Gasthaus zum Löwen, Halver.

Veranstaltungen der angeschlossenen Verbände. DAF: Zusammenkunft des Stabes (Termin wird noch bekannt gegeben); NS-Frauenschaft: Dienstag, 7. 11., nachmittags 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde im Haus zur Fuhr; NSV: Dienstag, 7. 11., abends 20½ Uhr: Amtswalterappell im Posthaus; Ortsring: 23. 11.: Ortsringtagung. (Zeit und Lokal wird noch bekanntgegeben).

**Die beiden Ortswaltungen der DAF.**

machen im heutigen Anzeigenteil ihre Mitglieder auf die Bürostunden der Krankenkasse in Halver aufmerksam, worauf wir auch an dieser Stelle ausdrücklich verweisen.

**Arbeitstagung der NSV.**

Am Dienstag, dem 7. November findet im Hotel zur Post eine Arbeitstagung beider Ortsgruppen der NSV statt. An dieser wichtigen Tagung nimmt auch der Kreisamtsleiter Dielmann (Lüdenscheid) teil. Es ist selbstverständlich, daß kein Amtsleiter der NSV hier fehlen darf. Beginn der Tagung um 20,30 Uhr.

**Die Schwimmer und Schwimmerinnen**

von Halver beteiligen sich am kommenden Sonntag geschlossen an der Fahrt zum Hallenbad in Lüdenscheid. Die Teilnehmer fahren ab 7½ Uhr von Halver ab.

## Kierspe

**Goldene Hochzeit der Eheleute Gustav Vollmann**

Wenn auch den Zeitverhältnissen entsprechend der Tag der goldenen Hochzeit der Eheleute Gustav Vollmann im engsten Familienkreise begangen wurde, so nahm an dem Geschehen aber unsere ganze Dorfgemeinschaft herzlichen Anteil, und das Haus in der Jahnstraße stand hier ohne jeden Zweifel am Donnerstag im Mittelpunkt des Interesses. In den Vormittagsstunden dieses für die Familie Vollmann hohen Feiertages erschienen der Ortsgruppenleiter Plate und der Bürgermeister Kuhbier, um ihre Glückwünsche darzubringen und gleichzeitig eine Urkunde des Landrats mit einem Ehrengeschenk zu überreichen. Des weiteren traf aus dem Anlaß eine Urkunde des Führers und Reichskanzlers ein. Eine Abordnung der Wehrkameradschaft überbrachte deren sowie die Grüße des Reichskriegerbundes. Die Evangelische Frauenhilfe überreichte ein Blumengebinde. In den Abendstunden erschienen der MGV „Sängerbund" sowie der Evangelische Kirchenchor, um das goldene Paar mit einigen passenden Liedvorträgen zu erfreuen. Pastor Meyer zu Theenhausen segnete die Eheleute erneut ein und überreichte zum Andenken an diesen Tag die Gedenkmünze der Altpreußischen Union sowie eine Bibel. Unendlich groß waren die Zahl der weiteren Glückwünsche, sei es in Form von Karten oder Telegrammen, Blumengebinden, kleinen oder größeren Geschenken, die an dem Tage eingingen, und die Zeugnis von der Wertschätzung ablegten, der sich die Eheleute Vollmann erfreuen. Und man kann dessen gewiß sein: Wenn nur ein Teil der an diesem Tage ausgesprochenen Wünsche in Erfüllung geht, so muß unserem Paare die Bürde des Alters nicht allzu schwer werden. Das sei auch unser herzlichster Wunsch! (s)

**Empfindlich bestraft.**

Der erst 20 Jahre alte und bisher nicht vorbestrafte Wilhelm R. hatte sich unglaublich verhalten und in diesem Jahre in mehreren Fällen Unzucht mit ihm unterstellten jungen Männern getrieben. Er erhielt von der Jugendschutzkammer eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. (pn.)

# Verteilung der Wunschkonzertspenden

Als der Rundfunk in Ablösung der beliebten Wunschkonzerte für das WHW. daran ging, Wunschkonzerte für unsere Feldgrauen zu veranstalten, ahnte er nicht, welche Lawine er ins Rollen gebracht hatte.

Aber diese Lawine von Nachrichten und Spenden birgt in sich auch ein gerütteltes Maß von Arbeit. Was lag näher, diese Arbeit der NS.-Volkswohlfahrt zu übertragen, die zudem durch ihre soziale Arbeit Erfahrungen genug besitzt, für eine gerechte Verteilung der am laufenden Band eingehenden Spenden Sorge zu tragen.

Wir sitzen in einem Zimmer der NSV.-Gauamtsleitung Berlin, die als Zentralstelle für die Spendenverteilung für das ganze Reich bestimmt und als solche beim sechsten Wunschkonzert am 18. Oktober auch genannt wurde. „Es ist wohl eine Arbeit, die begeistern kann", verrät uns die Sachbearbeiterin dieses Gebietes, „aber es ist auch eine Arbeit, die viel Mühe mit sich bringt. Denken Sie an das erste Wunschkonzert, als ein Volksdeutscher aus Helsingfors ein halbes Pfund Butter für jedes in diesem Konzert genannte Kind und für das fünfzehnte Kind einer Familie — es war die Familie Adolf Koller aus Hamborn, deren Ernährer seit anderthalb Jahren am Westwall tätig ist, — ein besonderes Paket versprach. Die Anschrift des Spenders hatten wir bald ermittelt. Aber welche Mühe machte es, die Anschriften der glücklichen Kriegsmütter herauszuknobeln."

„Sehen Sie dieses Telegramm an", sie nahm es aus einem dicken Aktenstück voller Telegramme. „Dem Gefreiten Müller aus Rathenow an der Westfront kräftige Zwillinge, Erich und Dieter geboren." Das ist noch eines der übersichtlichsten Telegramme, denn alle Tage werden in Rathenow ja keine Zwillinge geboren. Und so war diese Anschrift noch verhältnismäßig leicht festzustellen. Aber der Sohn Pitter des Unteroffiziers Schmitz 37 aus Köln, der an der Ostfront liegt, ist fast ein hoffnungsloser Fall. Das ihm zugedachte Paket mit einer Säuglingsausstattung, das eine NS.-Frauenschaftsgruppe aus dem Schwarzwald spendete, ist kaum an den jungen Mann zu bringen, wenn sich die glückliche Mutter nicht noch nachträglich besonders bei uns meldet. Jede gemeldete Geburt sollte daher im Text des Telegramms die genaue Anschrift des Absenders bzw. der glücklichen Familie enthalten. Nur dann ist einwandfrei in jedem Fall eine zugedachte Spende zu übermitteln.

„Wie halten Sie es denn mit der Verteilung der Spenden?" wollen wir noch wissen.

„Jede zweckgebundene Spende wird selbstverständlich und entsprechend der Bestimmung und der Absicht des Spenders zugeteilt. Zum Beispiel wird die Besatzung des Scapa-Flow-U-Bootes alle ihr zugedachten Gaben auch erhalten. Wie sie darüber verfügen wird, ist natürlich eine Sache für sich. Etwas anderes aber ist es mit den Spenden, die von einer Firma „en bloc" überwiesen werden. Wenn fünfzig Kinderwagen gestiftet, aber hundert Geburten gemeldet sind, werdend wir selbstverständlich und in erster Linie die Mütter bedenken, denen die Anschaffung eines Kinderwagens finanzielle Schwierigkeiten machen würde. So geht es auch mit Wäscheausstattungen, mit Lebensmitteln und vielen anderen Dingen, die uns der Rundfunk zustellt. Gerade hier wirkt sich die Erfahrung, die wir durch die NSV.-Arbeit erhalten haben, besonders gut aus. Auch ist es mit Hilfe der umspannenden Organisation der NSV. sehr leicht, die erforderlichen Ermittlungen in diesen Fällen anzustellen. Andererseits ist zu bemerken, daß diese Arbeit an sich keine NSV.-Arbeit ist, wie wir sie normal im Rahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind" in der Betreuung von jungen Müttern und Säuglingen durchführen. Das bedeutet, daß z. B. die im Laufe der Wunschkonzerte gespendeten Barmittel nicht etwa durch die Kassen der NSV. laufen."

„Wie verhält es sich zum Beispiel mit den Mitteln, die der Rundfunk für Soldaten erhält, sofern sie nicht, wie zum Beispiel bei den U-Boot-Leuten, zweckgebunden sind? Wie mit den Spenden an Rasierklingen, Zigaretten usw.?"

„Es ist nicht allgemein bekannt, daß der NSV. von der Wehrmacht die zusätzliche Betreuung der Lazarette übertragen wurde. Wird ein Verwundeter als dienstunfähig in die Heimat entlassen, dem es an Zivilkleidung, an Wäsche oder anderen Dingen mangelt, springt sofort die NSV. ein. Darüber hinaus vermitteln wir hier Pakete für Soldaten und Verwundete ohne Angehörige, wobei wir die Hilfe der Wehrmacht in Anspruch nehmen. Im übrigen hat es sich in vielen Fällen herausgestellt, daß die Betreuung der Lazarette mit Blumen, Zigaretten und anderen Dingen von der Bevölkerung selbst in einem Maße vorgenommen worden ist, das geradezu Kopfschütteln und Bedenken bei den behandelnden Aerzten hervorrief. Aber immerhin ist hier ein Zuviel besser als ein Zuwenig und bester Beweis für die Verbundenheit des Volkes mit seinen Soldaten."

„Zusammengefaßt: Genaue Anschriften, sowohl der Kindesmütter wie der Spender, das ist das Wichtigste bei ihrer schönen Aufgabe. Das andere machen Sie dann schon!"

„Sehr richtig! Das andere ist dann um so leichter. Und belohnt ist unsere Arbeit, wenn wir die strahlenden Gesichter der Mütter sehen. Was sie bekamen, das will ich Ihnen zum Schluß noch schnell sagen: Jäckchen, Hemdchen, Gummiunterlagen, Windeln, Strampelhöschen, Schuhe, einen Karton Badeseife, Badethermometer, Kinderpuder, ein Pfund Butter, Kinderwagendecken und je einen Gutschein wahlweise für einen Kinderwagen oder eine Kinderbadewanne!"



**Wieder häuften sich die Spenden für das Wehrmachts-Wunschkonzert.**

In der Sammelstelle der Wunschkonzertspenden für die Wehrmacht in Berlin häuften sich wieder die Geschenke für die Wunschkonzertbabys und ihre Mütter. Hier sieht man einen der Räume, in denen die Spenden sortiert werden. (Scherl-B.-M.)

## Berufszuführung der schulentlassenen Jugend

**Durchführung der Nachwuchslenkung.**

Im Herbst eines jeden Jahres kommt die Zeit, in der sich die zum nächsten Ostern aus der Schule entlassenen Jugendlichen die Frage vorlegen müssen, welchen Beruf sie einschlagen wollen. Um die Jugend bei der Berufswahl vor Enttäuschungen zu bewahren, wurde die Berufsberatung eingerichtet, die völlig kostenlos ist. In den wichtigsten Fällen werden an Jungen Eignungsuntersuchungen durchgeführt. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers soll mindestens wöchentlich eine öffentliche Sprechstunde der Berufsberatungsstelle abgehalten werden. Die Berufsausbildung wird auch während der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Notlage durchgeführt. Die Heranbildung eines hochqualifizierten Nachwuchses ist äußerst notwendig und für die großen staatspolitischen Wirtschaftsgebiete sogar noch zu fördern.

Unter den jetzt gegebenen Umständen ist die Berufszuführung der schulentlassenen Jugendlichen von größter Wichtigkeit. Ungelernte Arbeiter darf es in Deutschland nicht mehr geben. Für die männliche Jugend ist von entscheidender Bedeutung die Deckung des Nachwuchsbedarfs der wehrwirtschaftlichen Berufe. Hierunter sind zu verstehen die Berufe in der Landwirtschaft, im Bergbau, in der Metallwirtschaft, der chemischen Industrie und und ähnliche Berufe.

Unter Wahrung der Gesichtspunkte zur Bekämpfung der Landflucht, werden daher zunächst die Anforderungen an Lehrlingen und Anlernlingen der wehrwirtschaftlichen Berufe und Betriebe erfüllt. Berufe, die bisher unter Nachwuchsmangel litten, wie beispielsweise die Bauwirtschaft, werden ebenfalls als vordringlich behandelt. Andererseits ist jedoch ein gänzliches Abstoppen des Nachwuchses für einzelne Berufe in Hinblick auf die Zukunft unerwünscht.

Für die weibliche Jugend steht an erster Stelle die Sicherung des Kräftebedarfs der Landwirtschaft und die Erfüllung der Anforderungen wehrwichtiger Berufe, Betriebe und Einrichtungen unter Berücksichtigung, daß die Arbeiten den Kräftezustand und der Leistungsfähigkeit der weiblichen Jugendlichen angepaßt ist. Eine bevorzugte Zuführung zur Hauswirtschaft erfolgt in den Fällen, in denen die Ausbildung gesichert ist, oder in denen der Bedarf nach einer Hilfe durch besondere Umstände im Haushalt begründet ist. Der Einsatz der weiblichen Jugendlichen erfolgt in der bisherigen Form: Hauswirtschaftliche Lehre, Hausarbeitslehre, Hauswirtschaftliches Jahr, Anlernstellen. Schülerinnen höheren Alters sind bevorzugt pflegerischen, sozialen und erzieherischen Berufen zuzuführen. Das Pflichtjahr bleibt jedoch in der bisherigen Form aufrecht erhalten.

Die Durchführung der Nachwuchslenkung hat künftig in vereinfachter Form zu erfolgen. Die Meldepflicht der Schulentlassenen bleibt bestehen. Die Meldungen von Ausbildungsstellen können in Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Umstellungen auch noch bis zum 1. Januar 1940 erfolgen. Bemerkenswert ist, daß die regelmäßig Einholung des Gutachtens durch die Organisation der gewerblichen Wirtschaft jetzt entfällt. Die Arbeitsämter geben die Zustimmung zur Einstellung des Lehrlings aus der eigenen Kenntnis der Betriebe.

Es ergeht daher an alle zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen, soweit sie noch nicht beraten wurden, der Ruf, sich baldigst bei der zuständigen Berufsberatungsstelle beraten zu lassen!

## Breckerfeld

**Zwei Eier**

bekommt nach einer heutigen Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises jeder Versorgungsberechtigte auf den Abschnitt L 47 bis zum 12. November.

## Lüdenscheider Nachrichten

### Das Apollo-Theater eröffnet

Nach ungefähr einjähriger Bauzeit fand am gestrigen Freitag nachmittag in Lüdenscheid die feierliche Eröffnung des Apollo-Theaters statt im Beisein von Vertretern der Partei, der Behörden und der Presse, sowie vieler geladener Gäste. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Geschäftsführer Voß sprach Oberbürgermeister Schumann, der seiner Freude über den wohlgelungenen Bau Ausdruck gab und Herrn Bruckmann, dem Erbauer, für seine geniale Tat dankte. Wohl der größte und repräsentativste Bau ist hiermit entstanden, auf den Lüdenscheid und die weiteste Umgebung stolz sein kann. Im Namen des Vertreters der Reichsfilmkammer eröffnete der Oberbürgermeister dann das Filmtheater. — Kreisleiter Pg. Borlinghaus sprach im Auftrage der Partei. Es sei ein besonderes Zeichen, daß wir mitten im Kriege ein Filmtheater eröffnen können, während man in Paris und London das letzte Theater schließt. Wir aber haben restloses Vertrauen auf unsere Führung und sind weltanschaulich so gefestigt, daß wir auch in Kriegszeiten die Pflege unserer Kultur weiter betreiben können, ja sogar fördern können. Er wünschte diesem Bau, der auch zu besonderen Kundgebungen der Partei zur Verfügung steht, einen vollen Erfolg. Nachdem ein Vertreter der Handwerkerschaft und der Architekt Huth gesprochen hatten, begann die erste Vorführung, und zwar mit dem Film: „Es war eine rauschende Ballnacht".

Der Bau selbst ist äußerlich wie auch innen fabelhaft gestaltet. Eine Sinfonie in Braun — Rot — Gold. 1074 Sitzplätze sind vorhanden und eine wirklich hervorragende Akkustik finden wir in diesem Bau, der einfach und schlecht, aber doch in jeder Weise zweckentsprechend und vornehm gestaltet ist, denn nicht nur der Vorführungsraum, sondern auch die Nebenräume sowie die sozialen Einrichtungen sind nach den Erfordernissen der heutigen Zeit gebaut worden. Der Großbau selbst ist die schönste und markanteste Erscheinung Lüdenscheids.

---

**Achtet auf die Seifenkarten.**

Die nicht verbrauchten und ungültig gewordenen Lebensmittelscheine für die Zeit vom 25. 9. — 22. 10. werden jetzt vielfach weggeworfen, verbrannt oder sonstwie vernichtet. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden, wenn nicht, wie es in manchen Fällen vorgekommen ist, dabei auch noch die Seifenkarten zum Opfer fallen. Die Seifenkarte hat eine Gültigkeit von 12 Monaten. Die Verbraucher erleben eine Enttäuschung, wenn sie sich bei der Ausgabestelle eine neue Seifenkarte holen wollen. Ersatz für vernichtete Seifenkarten wird nämlich nicht geleistet. Den Haushaltungsvorständen wird deshalb dringend empfohlen, die Seifenkarten gut aufzubewahren.

---

**Luftschutzsanitätsgeräte auch in Drogerien.**

Nunmehr ist auch den Drogerien und den Sanitätsgeschäften die Erlaubnis erteilt worden, Luftschutzsanitätsgeräte zu verkaufen. Es handelt sich dabei um die Luftschutzsanitätstasche, den Werkluftschutz-Zusatzverbandkasten, die Luftschutzhausapotheke und die kleine Luftschutzhausapotheke; die dazugehörigen apothekenpflichtigen Arzneien führen die Apotheken, von denen diese zu beziehen sind.

---

**Trauerkleider ohne Bezugschein.**

Nach einer neuen Bekanntmachung des Sonderbeauftragten für die Spinnstoffwirtschaft kann für Familienangehörige Trauerkleidung ohne Bezugsschein abgegeben werden. Beim Kauf der Trauerkleidung ist allerdings eine amtliche Urkunde über den Todesfall und den Familienstand vorzulegen. Diese Regelung gilt nur für Familienangehörige des Verstorbenen, also z. B. für die Eltern, Ehefrauen, Kinder und Geschwister.

---

# Welche bezugscheinpflichtigen Lebensmittel gibt es in der Woche vom 6. bis 12. November 1939?

| Es erhalten auf die | Reichsbrotkarte | | Reichsfleischkarte | | Reichsfettkarte | | | Reichsmilchkarte | | Nährmittelkarte | | | Reichskarte für Marmelade und Zucker | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Normalverbraucher: Personen über 10 Jahre, Kleinkinder: bis 6 Jahre, Kinder: 6—10 Jahre | | Normalverbraucher: Personen über 6 Jahre, Kleinkinder: bis 6 Jahre | | Normalverbraucher: Person. über 14 Jahre, Kleinkinder: bis 6 Jahre, Kinder: 6—14 Jahre | | | Kleinkinder: bis 6 Jahre, Kinder: 6—14 Jahre | | Normalverbraucher: alle Personen ohne Rücksicht auf das Alter (auch Schwer- und Schwerstarbeiter) | | | Normalverbraucher: alle Personen ohne Rücksicht auf das Alter (auch Schwer- und Schwerstarbeiter) | |
| | auf Abschnitt | Gramm | auf Abschnitt | Gramm | auf Abschn. | Warenart | Gramm | auf Abschnitt | Liter | auf Abschnitt | Gramm | Lebensm.-Art | auf Abschnitt | Gramm |
| **Normalverbraucher** | 3<br>7<br>11<br>b (8 mal) je 50 g | 1000<br>500<br>500 oder 375 Mehl<br>400 | 9, 10, 11 (je 100)<br>a, b, c, d (4 Stck je 50) | 300<br>200 | 3<br>3<br>a 2, b 2<br>3 | Butter usw.<br>Schlachtfette<br>Margarine<br>Oele usw.<br>Käse oder Quarg | 100<br>62,5<br>187,5 für 2 Wochen<br>62,5<br>125 | Erwachsene erhalten keine Vollmilch. Sonderregelung für Kranke, stillende und werdende Mütter, und besondere Berufe. Butter- und Magermilch ist frei! | | L 17—26 für 2 Wochen<br>L 11, 12, 27, 28 für 4 Wochen<br>L 13, L 29, L 30, L 14 | je 25<br>je 25<br>je 125<br>25 | Nährmittel<br>Sago, Kart.-Stärkem. Puddingm.<br>Kaffee-Ers. oder Zusatzmittel | 3<br>8 | 125 Marmelade oder 40 g Zucker<br>250 Zucker |
| **Kleinkinder (KIK)** | 3 (6 mal) je 100 g<br>7<br>x | 600<br>500 oder 375 Mehl<br>125 Nährmit. | 3<br>c | 125<br>125 | 3<br>3 | Butter usw.<br>Käse oder Quarg | 100<br>62,5<br>125 | 15—21 ½ und ¼ Liter | je ¾ Liter täglich | KIK, K, S, Sst wie Normalverbraucher | | | | |
| **Kinder (K)** | 3<br>7<br>11<br>b (2 mal) (je 100 g) | 500<br>500<br>500 oder 375 Mehl<br>200 | wie Normalverbraucher | | 3<br>a 2, b 2<br>3 | Butter usw.<br>Margarine, Oele usw.<br>Käse oder Quarg | 100<br>187,5 für 2 Wochen<br>62,5<br>125 | 15—21 ¼ Liter | je ¼ Ltr. täglich | | | | | |
| **Sonderregelung für: Schwerarbeiter (S)** | 3<br>7<br>11<br>b (8 mal) je 100 g | 1000<br>1000<br>1000 oder 750 Mehl<br>800 | 9, 10, 11 (je 100)<br>a, b (je 250)<br>c, d (je 100) | 300<br>500<br>200 | 3<br>a 2, b 2<br>3 | Butter usw.<br>Schlachtfette<br>Margarine<br>Oele usw.<br>Käse oder Quarg | 100<br>125<br>312,5 für 2 Wochen<br>62,5<br>125 | Schwerarbeiter erhalten nur Milch (¼ Liter), wenn sie zu den Berufen zählen, die der Einwirkung von Giften ausgesetzt sind | | | | | | |
| **Schwerstarbeiter (Sst)** außerdem: | | 1000 | | 200 | | Schlachtfette<br>Margarine, Oele usw | 250<br>125 f. 2 Wo. | wie Schwerarbeiter | | | | | | |

## Wer bekommt neue Fahrraddecken?

**Ersatz für abgefahrene Fahrradreifen** können sich private Verbraucher nur dann beschaffen, wenn ihnen das Wirtschaftsamt zuvor einen **Bezugsschein** ausgestellt hat. Bei der Beurteilung eines solchen Antrages berücksichtigt das Wirtschaftsamt natürlich **nur** den **beruflichen** und **geschäftlichen Bedarf.** So können Anträge genehmigt werden, wenn ein **weiter Weg** (etwa 4 km) zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zurückzulegen ist, dabei spielt aber auch eine Rolle, ob der Antragsteller **schwere Arbeit** zu leisten hat. Wer Straßenbahnfahrten bezahlen kann, wird schon von sich aus durch Verzicht auf das Fahrrad dazu helfen wollen, daß der wertvolle Rohstoff Gummi gespart wird. Dagegen kann für Kinder mit unverhältnismäßig **weitem Schulweg** Ersatzbereifung genehmigt werden, und auch **Firmen**, deren Lieferwagen von der Wehrmacht angekauft wurden, haben Aussicht, daß ein Antrag auf Ersatzbereifung für Rad- und Kraftradanhänger genehmigt wird. Selbstverständlich wird bei jedem Antrag eingehend geprüft, ob sich die alten Reifen nicht doch noch benutzen lass

## Selbstversorger und Lebensmittelkarten

**Selbstversorger** erhalten die Zucker- und Marmeladekarte und die Lebensmittelkarte. Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die Angehörigen ihrer Wirtschaft einschl. Gehilfen, ferner Naturalberechtigte, soweit sie Lebens- und Futtermittel in Natur zu beanspruchen haben, dürfen die **Lebensmittelkarte nur** in Anspruch nehmen, **wenn** sie sich mit den darauf aufgerufenen Lebensmitteln **nicht selbst versorgen** können. Zum Beispiel darf ein Hühnerhalter die Abschnitte, welche zum Bezuge von Eiern berechtigen, nicht in Anspruch nehmen, sondern muß sie aufbewahren. Nur gegen Vorlage dieser Abschnitte darf die Kartenausgabestelle eine neue „Lebensmittelkarte" ausgeben.

---

Vom 5. November an sind nur die **neuen Gaststättenkarten** gültig. Es gibt eine Brotkarte (rosa), eine Fleischkarte (blau), die auch Abschnitte für Nährmittel enthält, und eine Fettkarte (gelb), der Abschnitte für Käse beigefügt sind.

### Am Rande der Brot- und Fleischkarte.

**Brötchen, Zwieback** und **Knäckebrot** können nicht nur auf die kleinen, sondern **auch auf** die **großen** Abschnitte der Brotkarte bezogen werden. Auf den **Abschnitte** der Brotkarte aber nur 92 g Brötchen oder 80 g Zwieback oder 70 g Knäckebrot, weil hier der größere Ausbackverlust zu berücksichtigen ist.

Der Fleischer darf die **Annahme der Fleischkarte nicht von der Abgabe der Fettkarte** (oder umgekehrt) **abhängig** machen. — Der Verbraucher kann **wahlweise Fleisch oder Wurst auf jeden Abschnitt** der Fleischkarte (also auch auf die Abschnitte der linken Seite) beziehen.

### Erläuterungen zu den einzelnen Gruppen.

**Reichsbrotkarte:** Auf die mit B x bezeichneten Abschnitte der K-Karte wird vorläufig nichts zugeteilt. Auf die mit einem x bezeichnete KIK-Karte werden vorläufig folgende Kindernährmittel abgegeben: Deutsches Puddingmehl, Gustin, Maizena, Mondamin, Rizena und Weizenin.

**Reichsfleischkarte:** Auf den Abschnitt Fl. 12 Normalverbraucher, S, Sst, und Fl 3 KIK bleiben Zuteilungen vorbehalten. Bei Schalenwild können auf die Abschnitte der rechten Seite der Fleischkarte die doppelten Mengen abgegeben werden.

**Reichsfettkarte:** Die Abschnitte a2 und b2 gelten für die Zeit vom 6. 11. bis 19. 11. 39. Auf eine Woche entfallen daher an Margarine, Oel usw. nur 93,75 g für Normalverbraucher und Kinder, 156,25 g für S und 218,75 g für Sst. Auf den Abschnitt F 2 der Kinderkarte können für 2 Wochen 100 g Marmelade, auf den Abschnitt F 3 125 g Kunsthonig für 4 Wochen bezogen werden. Der Abschnitt F 3 der KIK-Karte berechtigt zum Bezug von 125 g Kunsthonig für 4 Wochen. Auf die Abschnitte F 4 K und F 1, F 2, F 4 KIK wird vorläufig nichts zugeteilt.

**Nährmittelkarte:** Für Eier, Kunsthonig und Tee werden die in Frage kommenden Abschnitte und Mengen von Fall zu Fall örtlich bekanntgemacht.

Für ein Päckchen Puddingpulver mit einem Gewicht von 45—60 g sind zwei Abschnitte, für ein Puddingpulver mit einem Gewicht etwa 75 g drei Abschnitte der Nährmittelkarte abzugeben. Die Marken gelten auch für Puddingpulver in loser Form.

**Reichskarte für Marmelade und Zucker:** Wer sich anstelle der Marmelade für Zucker entschieden hat, erhält für den ganzen Monat nur Zucker.

### Allgemeine Erläuterungen:

1. Die auf die Einzelabschnitte entfallenden Mengen sind aufgedruckt.
2. Soweit die Abschnitte auf den ganzen Verteilungszeitraum lauten, können sie bis 19. 11. nach Wahl des Verbrauchers verwendet werden.
3. Unter Kindern bis zu 6 Jahren und solchen bis zu 14 Jahren sind Kinder bis zum vollendeten 6. bezw. 14. Lebensjahr zu verstehen.
4. Etwaige rein örtliche Abweichungen bitten wir von Fall zu Fall an anderer Stelle unserer Zeitung nachzulesen.

Die Karten haben nur Gültigkeit,
wenn sie den Namen des Verbrauchers tragen

# Haushaltssatzung der Gemeinde Halver.

**für das Rechnungsjahr 1939.**

Auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. 1. 1935 (R. G. Bl. I S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1939 folgende Haushaltssatzung bekannt gemacht.

I.

Nr. 1. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1939 wird im ordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 890 100 RM.
in der Ausgabe auf 890 100 RM.
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 188 000 RM.
in der Ausgabe auf 188 000 RM.
festgesetzt.

Nr. 2. Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. **Grundsteuer:**
   a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe — Hebesatz 75 v. H.
   b) für die Grundstücke — Hebesatz 160 v. H.
2. **Gewerbesteuer:**
   nach dem Gewerbeertrage und Gewerbekapital — Hebesatz 220 v. H.
3. **Bürgersteuer** — Hebesatz 500 v. H.

Nr. 3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die im laufenden Rechnungsjahr zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Gemeindekasse in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 RM. festgesetzt.

Nr. 4. Es werden keine Darlehen zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes aufgenommen.

II.

Die erforderliche Genehmigung ist am 26. September 1939, Tgb. Nr. K IV., durch die Kommunalaufsichtsbehörde erteilt.

III.

Die Einzelpläne des Haushaltsplanes schließen in Einnahme und Ausgabe mit folgenden Beträgen ab:

| Bezeichnung des Einzelplanes | Einnahme RM. | Ausgabe RM. |
|---|---|---|
| **Ordentlicher Haushaltsplan.** | | |
| 0. Allgemeine Verwaltung | — | 2 215,— |
| 1. Polizei | 647,— | 10 467,— |
| 2. Schulwesen | 30 943,— | 108 435,— |
| 3. Kultur- und Gemeinschaftspflege | — | 3 730,— |
| 4. Fürsorgewesen u. Jugendhilfe | — | 35 678,— |
| 5. Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung | 360,— | 5 870,— |
| 6. Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen | 2 770,— | 195 117,— |
| 7. Oeffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung | 17 015,— | 116 375,— |
| 8. Wirtschaftl. Unternehmungen | 49 787,— | 49 787,— |
| 9. Finanz- und Steuerverwaltung | 788 578,— | 362 426,— |
| Zusammen: | 890 100,— | 890 100,— |
| **Außerordentlicher Haushaltsplan:** | | |
| 6. Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen | 6 500,— | 6 500,— |
| 7. Oeffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung | 63 000,— | 63 000,— |
| 8. Wirtschaftl. Unternehmungen | 28 500,— | 28 500,— |
| 9. Finanz- und Steuerverwaltung | 90 000,— | 90 000,— |
| Zusammen: | 188 000,— | 188 000,— |

IV.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der Deutschen Gemeindeordnung in der Zeit vom 6. November bis zum 12. November 1939 im Amtshaus in Halver, Zimmer Nr. 6, öffentlich aus.

Halver, den 1. November 1939.

**Der Amtsbürgermeister**
**zugleich als Bürgermeister der Gemeinde.**

## L 47 2 Eier.

Auf Abschnitt L 47 der Nährmittelkarte werden bis zum 12. November zwei Eier je Verbraucher ausgegeben. Hühnerhalter sind als Selbstversorger nicht bezugsberechtigt.

Lüdenscheid, den 3. Nov. 1939. — **Der Oberbürgermeister:** Schumann.

Altena, den 3. Nov. 1939. — **Der Landrat:** Dr. Bubner.



Psalm 23. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Gestern 22 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach schwerem Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

**Ww. Herm. Zander**

**Anna geb. Mörchen**

im fast vollendeten 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Eugen Schultheis**
**Familie Otto Zander**
**und Enkelkinder.**

**Carthausen,** den 2. November 1939.
Steinbacherstr. 10.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 5. Nov., 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

## Bekanntmachung.

Bis zum 12. November gelangen auf den Abschnitt L 47 der Nährmittelkarte zwei Eier für jeden Versorgungsberechtigten zur Ausgabe. Der Abschnitt L 47 wird hiermit aufgerufen.

Schwelm, den 3. November 1939.

**Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises**
**Ernährungsamt Abtlg. B.**

## Bekanntmachung.

**Volksgenossen, die in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden, müssen am Aufnahmetage die Lebensmittelkarten im Büro des Krankenhauses abgeben.**

**Der Oberbürgermeister.**

## Kirchliche Nachrichten

**Evangel. Gemeinde Lüdenscheid.**
Reformationsfest, 5. 11. 1939.

Erlöserkirche:
8,30 Uhr: Köllner.
10 Uhr: Pfr. Sichtermann (Taufsonntag, Jahresfest des Ev. Männerchors).
11,20 Uhr: Pfarrer Siebel.

Christuskirche:
8,30 Uhr: Pastor Kunz.
10 Uhr: Pfr. Schoenenberg (Taufsonntag, Kirchenchor).
11,20 Uhr: Pastor Kunz.

Krankenhaus:
10 Uhr: Pfarrer Köllner.
Jeden Tag, 17,30 Uhr: Abendandachten in beiden Kirchen.

**Evang. Kirchengemeinde Halver.**
Sonntag, 5. November 1939.
10 Uhr: Predigt, Pastor Stommel.
11 Uhr: Kinderkirche.

Oberbrügge:
14,30 Uhr: Predigt, Pastor Stommel.

## Mütterberatungsstunde

findet statt am **Dienstag, dem 7. November 1939,** um 15½ Uhr in **Schalksmühle** (Gasthof Mengel) und um 16½ Uhr in **Halver** (Gasthof Fasbender).

Halver, den 2. Nov. 1939.

**Der Amtsbürgermeister.**


**Sprechstunden**

vorm. 11½—13 Uhr
nachm. 17½—18½ Uhr
(außer Sonnabends).

**Dr. Hertmanni**
**Lüdenscheid**
**Hohfuhrstraße 11.**


**D. A. F.**
**Ortw. Halver-Eichholz**
**Halver-Neustadt**

Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß das

**Büro der Krankenkasse**

in Halver
**von Montag bis Freitag**
vorm. von 8—13 Uhr
nachm. von 16—18,30 Uhr
**und am Sonnabend**
vorm von 8—13 Uhr
geöffnet ist.


## Frauen über Klosterfrau-Melissengeist



All- zuverlässiges Hausmittel ist Klosterfrau-Melissengeist seit über 140 Jahren in unzähligen Familien geschätzt, da er bei vielerlei leichteren Erkrankungen und Beschwerden hilft. Auch ist er beliebt bei Frauen. Diese wenden ihn gern bei Beschwerden an, wie sie z. B. während der Wechseljahre auftreten: Unpäßlichkeit, Blutandrang zum Kopf, fliegende Hitze, nervöse Störungen. Auch in den kritischen Tagen leistet er der Frau wertvolle Dienste. Man nimmt, je nach Bedarf, ein- bis dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist auf einen Eßlöffel Wasser. Schon nach kurzer Zeit stellt sich dann eine meist fühlbare Besserung ein.

So schreibt Frau Thea Hollenberg (Bild nebenstehend), Witwe, Hamburg, Bundesstr. 7 am 30. 7. 39: „Da ich mich in den Wechseljahren befinde, hatte ich viel unter den bekannten Beschwerden zu leiden, die damit zusammenhängen wie: Schwindelanfälle und nervöse Herzbeschwerden. Da machte ich einen Versuch mit Klosterfrau-Melissengeist. Ich war damit sehr zufrieden und kann jeder Frau, die in gleicher Weise unter den Wechseljahren zu leiden hat, Klosterfrau-Melissengeist empfehlen."

Weiter berichtet Frau Maria Haßdenteufel, Kauffrau, Duisburg, Heckenstr. 49 am 8. 9. 39: „Schon seit 3 Jahren habe ich mit den allgemeinen Beschwerden zu tun, die während der Wechseljahre auftreten. Da hörte ich kürzlich von Klosterfrau-Melissengeist, den ich jetzt seit einiger Zeit gegen diese Beschwerden anwende. Ich bin mit dem Erfolg zufrieden und kann als Geschäftsfrau meinem Beruf wieder voll nachgehen."

Wenn Sie gleichfalls unter solchen Beschwerden leiden, so nehmen Sie einmal einige Zeit **regelmäßig** Klosterfrau-Melissengeist ein. Der Erfolg wird Sie wahrscheinlich ebenso zufriedenstellen. Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen erhalten Sie bei Ihrem Apotheker oder Drogisten in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Interessenten verlangen kostenlos ausführliche Druckschrift No. 4 von der alleinigen Herstellerin, der Firma Klosterfrau, Köln-Rh.






Durch die praktische und kleidsame Vollsichtbrille sehen Sie nicht nur gut, Sie sehen auch gut aus! Gehen Sie zu

**H. Osterhagen**
**Lüdenscheid** / Wilhelmstraße 24
Eingang Horst-Wessel-Str. Ruf 4410



Suche zum 15. November

**Stellung**

in einem Privathaushalt in Lüdenscheid oder Umgebung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung



**Leuchtplaketten**

leuchten bei Verdunkelung ohne besondere Lichtquelle
Preis 25 Pfg. pro Stück.
Erhältlich bei
**Wilh. Bell jr., Halver**



Gebrauchter

**Kaminofen**

billig abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.